

Annemarie Krapp

DER NARR MIT DER LATERNE

- SR 386 -

Kurzinformation für den Spielleiter

Im üblichen Weihnachtstrubel unter eiligen

Geschenkkäufern taucht ein etwas seltsamer Mensch mit einer trotz des hellen Tages brennenden Laterne in der Hand auf: er sucht die Mitmenschen, für die das Christfest mehr als nur Betrieb, mehr aber auch als nur freundliches Gedenken und Beschenken untereinander ist - er sucht die Mitmenschen, die zu dieser Festzeit das im Stall geborene Kind bei sich aufnehmen nach dem Wort des Angelus Silesius:

Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren und nicht in dir: du bleibst doch ewiglich verloren.

Ob Herr X und Herr Y den Narren mit der Laterne begriffen haben? Manchmal scheint es fast so, aber zum Schluß weiß man nicht so recht ...

Spieltyp:

Weihnachtsspiel für Sprechchor und Einzeldarsteller

Spielanlaß:

Advent und Weihnacht in Gemeinde, Schule und Jugendgruppe (auch als Anspiel)

Spielraum:

Kirche oder jeder andere Raum

Darsteller:

Beliebig viele (mindestens 9) Jugendliche ab 14 Jahren

Spieldauer:

Etwa 15 Minuten

Aufführungsrecht:

Bezug von 10 Textbüchern

Annemarie Krapp hat dieses Spiel für den Weihnachtsgottesdienst geschrieben, und zwar nicht für den Gottesdienst der Kinder, sondern für den Gemeinde-, noch besser für den Familiengottesdienst. Sie meint, daß der Text auch gerade in die besondere Situation derjenigen paßt, die allenfalls zu Weihnachten einmal in die Kirche gehen. Aus diesem Grunde ist er äußerlich unaufwendig und knapp gestaltet: er könnte gut als Anspiel zur Predigt dienen. Aber natürlich kann er seinen Platz auch in Veranstaltungen und Feiern anderer Art haben als ein Stück Besinnung darauf, was Weihnachten eigentlich bedeuten sollte und könnte; gerade in unserer Zeit, die in zunehmendem Maß mit dem Christfest nichts mehr anzufangen weiß, wäre solch ein Überdenken vielleicht manchem eine Hilfe.

Der Form und Absicht des Textes entsprechend brauchen die Sprecher und Spieler keinerlei Kostümierung. Die Herren X und Y können natürlich, ihrer Spielsituation angepaßt, Mantel und Kopfbedeckung, auch Tasche oder Päckchen tragen. Einziges Zeichen des Narren ist die (möglichst brennende) Laterne in seiner Hand; dazu trägt er Alltagskleidung und nicht etwa ein Narrengewand: sein "Narrentum" ist ja seine Suche nach einem Menschen, in dem sich Weihnachten ereignet.

Gerhard Valentin

ES WIRKEN MIT

Ein Sprechchor in zwei Halbchören

Herr X

Herr Y

Der Narr mit der Laterne

(Die Spielfläche ist leer; rechts und links seitlich stehen die Sprecher des Chores)

RECHTER HALBCHOR:

Hochbetrieb in unsrer Stadt.

Und es drängen sich die Leute,
weil ja wirklich jeder heute
noch was einzukaufen hat.

Eilig, eilig, jeder muß
noch was kaufen,

und sie laufen,

denn schon bald ist Ladenschluß!

(Je zwei Chorsprecher laufen von der rechten Seite nach links und umgekehrt und reihen sich wieder in die Halbchöre ein)

LINKER HALBCHOR:

Hochbetrieb in unsrer Stadt.

Alle Leute hasten, rennen,

was sie können,

ohne Pause sich zu gönnen,

weil's ja jeder eilig hat.

Freilich, freilich, o wie schön,

jeder läßt

sich das Fest

sicherlich zu Herzen gehn.

(Wieder laufen vier Chorsprecher über die Spielfläche, zwei von rechts nach links und zwei von links nach rechts)

RECHTER HALBCHOR:

Den Herrn Müller, die Frau Mayer

müssen wir zur Weihnachtsfeier

noch beschenken,

denn sie müssen
es doch wissen,
daß wir ihrer auch gedenken.

LINKER HALBCHOR:

Eilig, eilig, jeder muß
noch was kaufen.
Und sie laufen,
denn schon bald ist Ladenschluß!

*(Wiederum laufen je zwei Sprecher von rechts und links
nach der entgegengesetzten Seite; darunter sind Herr X
und Herr Y: diese beiden begegnen sich in der Mitte der
Spielfläche und bleiben, sich begrüßend, stehen)*

HERR X:

Alter Freund, daß ich dich auch mal wieder treffe! Wie
geht's dir denn immer so?

HERR Y:

Danke, danke, kann nicht klagen! Und bei dir? Alles
gesund? Die Familie?

HERR X:

Zu viel Arbeit - immer dasselbe. Diese Hetze, das muß ja
auf den Magen schlagen, nicht wahr?

HERR Y:

(lacht und tippt den andern auf den Bauch)

Iß ein bißchen weniger und rauch nicht so viel - wie wär
s denn damit?

HERR X:

(holt tief Luft)

Die Hetze, die Hetze ist schuld. Da raucht man
automatisch immer noch eine. Geht's dir nicht so?

HERR Y:

Wer muß sich heute nicht abhetzen. Das gehört mal
dazu, nicht? Aber jetzt kommen ja die Festtage.
Ausruhen, nichts als ausruhen möchte ich.

HERR X:

O ja, schlafen, essen, mit den Ki:ndern spielen. Ich hab
für meinen Sohn eine dolle Eisenbahn, sag ich dir.

HERR Y:

(lacht)

Aha, und da spielst du dann selber damit. Das kennt
man ja. Und was bekommt deine Frau von dir, he?

HERR X:

Die kriegt schon auch was. Einen neuen Dampf-
Schnellkochtopf. Da geht's schneller.

HERR Y:

Ja, ja, immer schneller, immer schneller. Praktisch, gut
und preiswert. Das ist die Hauptsache.

HERR X:

Na, stimmt das etwa nicht?

HERR Y:

Doch, doch, natürlich. Meine Frau sagt, sie will lieber
etwas für's Herz.

HERR X:

(versteht nicht)

Für's Herz? Wie meint sie denn das?

HERR Y:

(zuckt die Achseln)

Frauen sind nun mal so. Rote Rosen - ein schönes Buch -
eine Schallplatte -

HERR X:

Oh, gut, daß du mich erinnerst. Meine Tochter wollte da
noch so eine Single-Platte von ihrem Lieblings-Star.

Wenn ich mich beeile - vielleicht bekomme ich sie noch
in dem Geschäft an der Ecke.

HERR Y:

Also dann, mach's gut.

*(Herr X wendet sich zum Gehen, bleibt aber erstaunt
stehen, denn der Narr mit der Laterne steht plötzlich im
Hintergrund)*

HERR X:

Sieh mal, was da für einer kommt.

DER NARR:

(kommt aus dem Hintergrund zur Mitte)

Ich bin der Narr, der große Narr,

der Narr mit der Laterne.

Die Leute lachen über mich.

Sie lachen ja so gerne.

HERR X:

Der läuft am hellen Tag mit einer Laterne rum.

HERR Y:

(lacht)

Und wenn Nacht wäre, ist die Straßenbeleuchtung ja
hell genug. Was suchst du denn, mein Freund?

DER NARR:

Ich suche, suche überall

den rechten Stall, den rechten Stall.

HERR X:

Der ist verrückt.

HERR Y:

Vielleicht - vielleicht auch nicht. Uns kann's egal sein.

DER NARR:

Ich suche, suche überall

den rechten Stall, den rechten Stall,